

# SESAM ÖFFNE DICH

Mit einem sicheren Händchen und viel Liebe zum Detail verwandelte die Zürcher Anwältin Claudia Ganz eine Davoser Ferienwohnung in ein ganz besonderes Bijou, in dem Altholz dominiert.

Redaktion und Text: Nina Huber, Fotos: Bruno Helbling

¶ Von aussen lässt sich mitnichten erahnen, was sich hinter der schlichten Fassade eines gewöhnlichen Ferienwohnungs-Komplexes verbirgt. Doch sobald man die Wohnung auf der zweiten Etage betritt, tut sich eine neue Welt auf. Das ist keine Standard-Wohnung, sondern ein liebevoll eingerichtetes, kleines Reich aus auserlesenen Möbeln und Accessoires. Bereits im Flur fühlt man sich wohl und willkommen, es herrscht eine stimmige Atmosphäre. Es muss am Holz liegen, das von einer langen Geschichte erzählt. Die Besitzer haben Altholz zum übergeordneten Thema der Wohnung gemacht, und dieses taucht konsequent immer wieder auf: Sei es beim wunderschönen, hellen Parkettboden aus Eiche, bei den schweren Türen, die vollständig aus Fichtenholz bestehen, den Balken im Wohn- und Schlafzimmer oder gar bei den Bilderrahmen, die witzige Schwarzweissfotografien des frühen Davoser Skitourismus einfassen. Für die perfekte Auswahl dieses natürlichen Werkstoffs war der ortsansässige Schreiner Reto Cahenzli verantwortlich. Werken mit Altholz ist seine Leidenschaft, und so war dieser Innenausbau eine besonders schöne Aufgabe für ihn. Unbestritten verleiht das Material der Wohnung einen eigenen Charakter und eine besondere Ausstrahlung, aber es barg anfangs auch ein kleines Problem: Im Balken im Schlafzimmer befanden sich offenbar Holzwürmer, die besonders des Nachts aktiv wurden und der Hausherrin durch ihr lautes Schaben auch schon mal den Schlaf raubten. Aber zum guten Glück gibt es ja Kammerjäger.

## EINE ENTDECKUNG

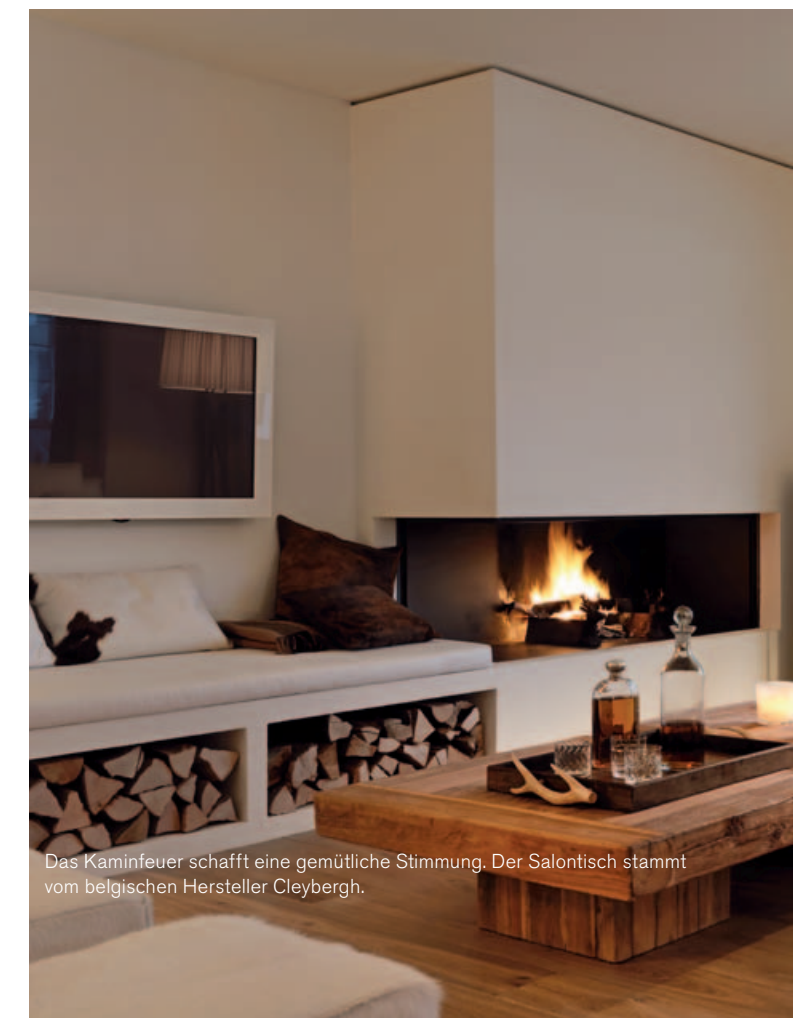
Wie so oft im Leben spielte auch in diesem Fall der glückliche Zufall mit. «Wir waren bei Freunden hier in Davos zu Besuch. Da sahen wir den Rohbau dieses Mehrfamilienhauses. Mein Mann wollte eigentlich keine Ferienwohnung in Davos haben, ¶ >>



Über dem Esstisch, einer Massanfertigung des Einrichtungsgeschäfts Artiana, ist der Raum nahezu fünf Meter hoch. Auch der Felleppich ist eine Spezialanfertigung, allerdings aus der Redbox-Filiale in Zürich. Die Windlichter auf dem Tisch sowie der Leuchter darüber sind von Lambert.



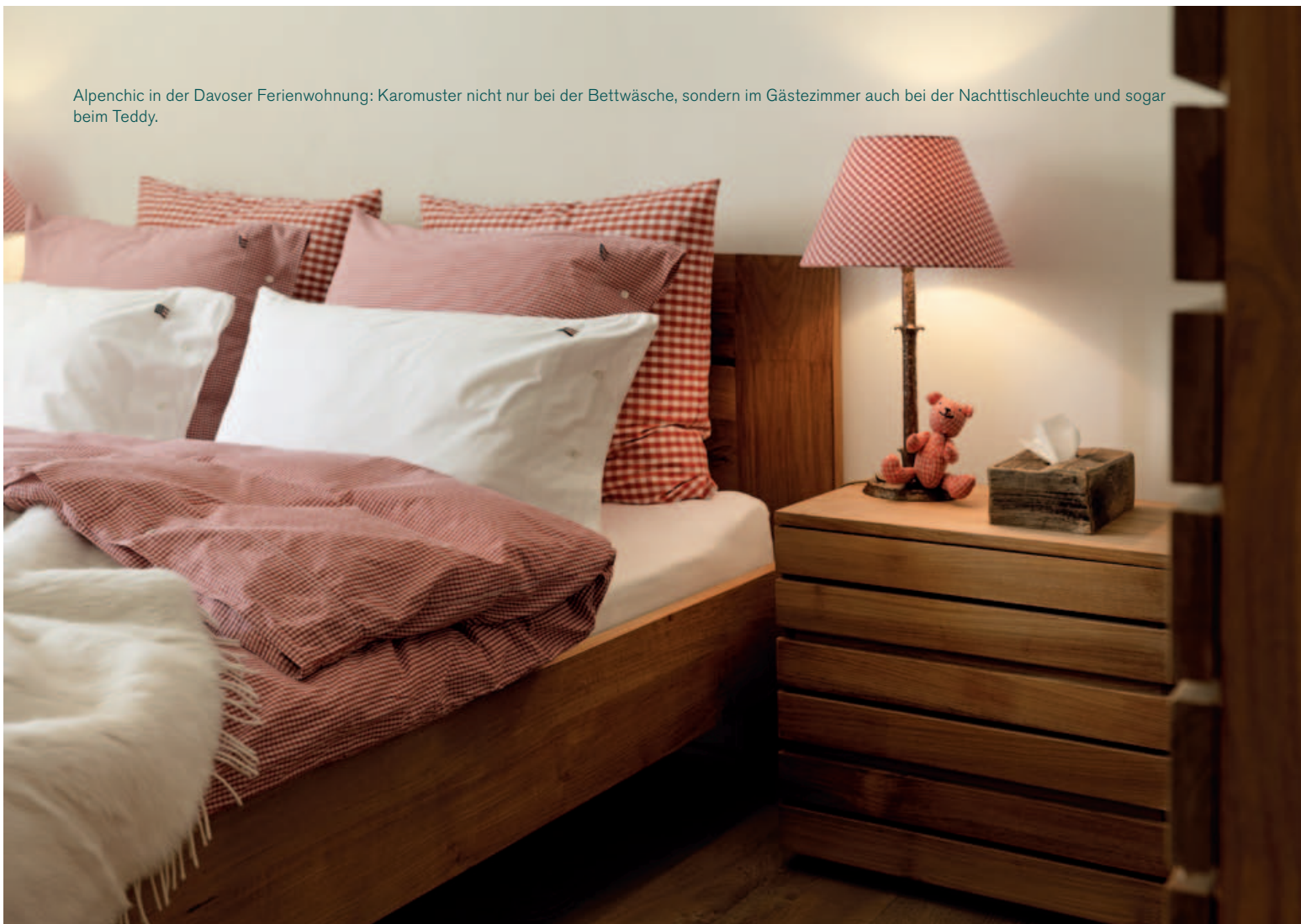
Die schweren Türen bestehen aus Fichtenholz. Dazu passend wurden die Accessoires gewählt, wie der Backenzahn von E15 oder die Holzskier, eine Trouville aus Paris.



Das Kaminfeuer schafft eine gemütliche Stimmung. Der Salontisch stammt vom belgischen Hersteller Cleybergh.



Alpenchic in der Davoser Ferienwohnung: Karomuster nicht nur bei der Bettwäsche, sondern im Gästezimmer auch bei der Nachttischleuchte und sogar beim Teddy.



Oben: Der Küchenblock von Bulthaup wurde längs in den Raum eingebaut. Hier wäre ursprünglich ein weiteres Schlafzimmer vorgesehen gewesen. Unten: Die in die Wand integrierten Ablagen waren eine Idee der Bauherrin. Die Türrahmen bestehen aus Altholz, die von einem einheimischen Schreiner eingebaut wurden. Das Geschirr fand die Bauherrin im Laden En Soie in Zürich.

es gebe schönere Orte, wie er meinte. Für mich war das anders. Ich verbinde mit dieser Alpenstadt glückliche Kindheits-erinnerungen», erzählt Claudia Ganz. Sie konnte sich durchsetzen und eine Besichtigung organisieren. Schliesslich entschied sich das Paar für eine der 4 ½-Zimmer-Wohnungen. Heute bereuen es die beiden nicht, sich für diese Ortschaft entschieden zu haben. Bei schlechtem Wetter kann man hier zu einem Hockeymatch oder gar ins Kino gehen. Im Sommer ist der Golfplatz in unmittelbarer Nähe – ein Glück für die passionierten Golfer. Zudem ist die Terrasse der Stadt abgewandt, der Blick öffnet sich Richtung Südwesten auf den Golfplatz und die Bergwelt.

Für Claudia Ganz war das Projekt eine ideale Gelegenheit, ihre Passion für Inneneinrichtung auszuleben. Seit Jahren sammelt sie Inspirationen aus diversen Wohnmagazinen. «Bevor überhaupt je die Rede davon war, eine Ferienwohnung zu kaufen, hatte ich ganze Ordner voll mit Ideen und Anregungen.» Ihre Leidenschaft trieb sie auch schon bis nach Paris an die Konsumgütermesse Maison&Objet. Prompt entdeckte sie dort Accessoires, die heute in der Ferienwohnung stehen, zum Beispiel den grossen Spiegel im Wohnzimmer oder die alten Skier im Gästezimmer und im Flur. Überall zeugen liebevolle Details vom sicherem Einrichtungsgespür und den guten Stil der Hausherrin, seien es die Vasen und das Geschirr der Zürcher Boutique En Soie, ein dekorativer Kranz aus Tannzapfen oder die Hirschgeweihe, die Bezug zur Region nehmen und von einem lokalen Jäger stammen. Die gesamte Wohnung wirkt sehr harmonisch. Der Vorteil des hellen Bodens ist, dass er sich bestens mit anderen Hölzern kombinieren lässt. Die stimmige Wirkung rührt aber auch daher, dass die fast ausschliesslich natürlichen Materialien bezüglich der Farbtöne bedacht gewählt und aufeinander abgestimmt wurden. Das dominierende Holz wird kombiniert mit Fellen oder mit Leinwandstoff, beispielsweise beim Überzug des Sofas und bei den Vorhängen. Der Fellteppich unter dem Esstisch ist übrigens eine Sonderanfertigung des Zürcher Einrichtungsfachgeschäfts Redbox. Mit dunklem Eisen werden immer wieder Akzente gesetzt, zum Beispiel beim Leuchter, bei der Stehleuchte oder den Vorhangstangen. Die Liebe zum Detail wird auch hier wieder deutlich: Die Beschläge der Vorhangstangen durften keine Massenware sein, sondern sollten etwas Spezielles haben. Claudia Ganz wurde schliesslich im kleinen, aber feinen Geschäft Nuances in Zürich fündig. Während sie bei der Einrichtung die Fäden in den Händen hielt, überliess sie die Technik ihrem Mann. Sein Wunsch als Musikliebhaber war es nämlich, die gesamte Wohnung zu vernetzen. Und so lassen sich die Musikanlagen im Wohnzimmer, im Schlafzimmer und in den Bädern zentral steuern.



Im Badezimmer wurde das Altholz mit brasilianischem Schiefer kombiniert.



Die riesige Bleistiftzeichnung über dem Bett stammt vom in Davos wohnhaften Basler Künstler Robert Käppeli.

#### ÜBERRASCHUNGEN AUF DER BAUSTELLE

Da die Wohnung im Rohbau gekauft wurde, konnte noch sehr viel mitbestimmt werden. So änderte das Paar vorab den Grundriss: Eine Wand sollte zugunsten einer grossen Küche weichen. Dafür wurde auf ein weiteres Zimmer verzichtet. Die Küche von Bulthaup steht längs im Raum, und nicht wie ursprünglich vorgesehen quer – ein wertvoller Tipp des befreundeten Architekten Patric Simmen. Er hatte auch den Tipp für das helle Parkett gegeben. Ansonsten haben die beiden keine Hilfe in Anspruch >>





Das Wohnzimmer ist das Herzstück der Wohnung. Vom Balkon aus öffnet sich der Blick Richtung Südwesten auf die verschneiten Hänge. Dass man sich in der grössten Schweizer Alpenstadt befindet, merkt man hier nicht. Stehleuchte: «Tripode» von Santa & Cole



genommen – und so leider auch einige Erfahrungen gemacht, auf die sie lieber verzichtet hätten. «Es war nicht immer leicht, vor allem, weil wir zuvor noch nie gebaut hatten und uns gar nicht bewusst war, an was es alles zu denken galt. Dazu kommt, dass wir höchstens einmal pro Woche, nämlich am Wochenende, auf der Baustelle vorbeischaun konnten, da wir werktags in Zürich arbeiteten.» Und so kam es teilweise zu einigen bösen Überraschungen: Eines Tages war beispielsweise die Wand mit den integrierten Nischen in der Küche bereits gemauert, nur leider mit viel zu hohen Ablagen und lediglich deren drei anstatt wie gewünscht vier. Daher musste sie wieder abgerissen und nochmals neu gebaut werden. Im Bad dagegen hätten zum grauen brasilianischen Schieferstein am besten dunkle Fugen gepasst. Aber auch da kamen die Arbeiter einer Intervention der Bauherrin zuvor – die Fugen waren weiss und mussten im Nachhinein eingefärbt werden. Im Grossen und Ganzen seien das aber kleine Ärgernisse, wie Claudia Ganz betont. Denn heute ist das verheiratete Paar überglücklich mit der Wohnung. Sie liessen sich durch diese unangenehmen Erfahrungen auch nicht abschrecken und wollen jetzt am Zürichsee ein Haus bauen. //



Jedes Detail stimmt – selbst auf dem Balkon. Die Eckbank ist eine Massanfertigung nach einer Vorlage aus einer Zeitschrift. Das Hirschgeweih ist die Trophäe eines Jägers aus der Gegend.